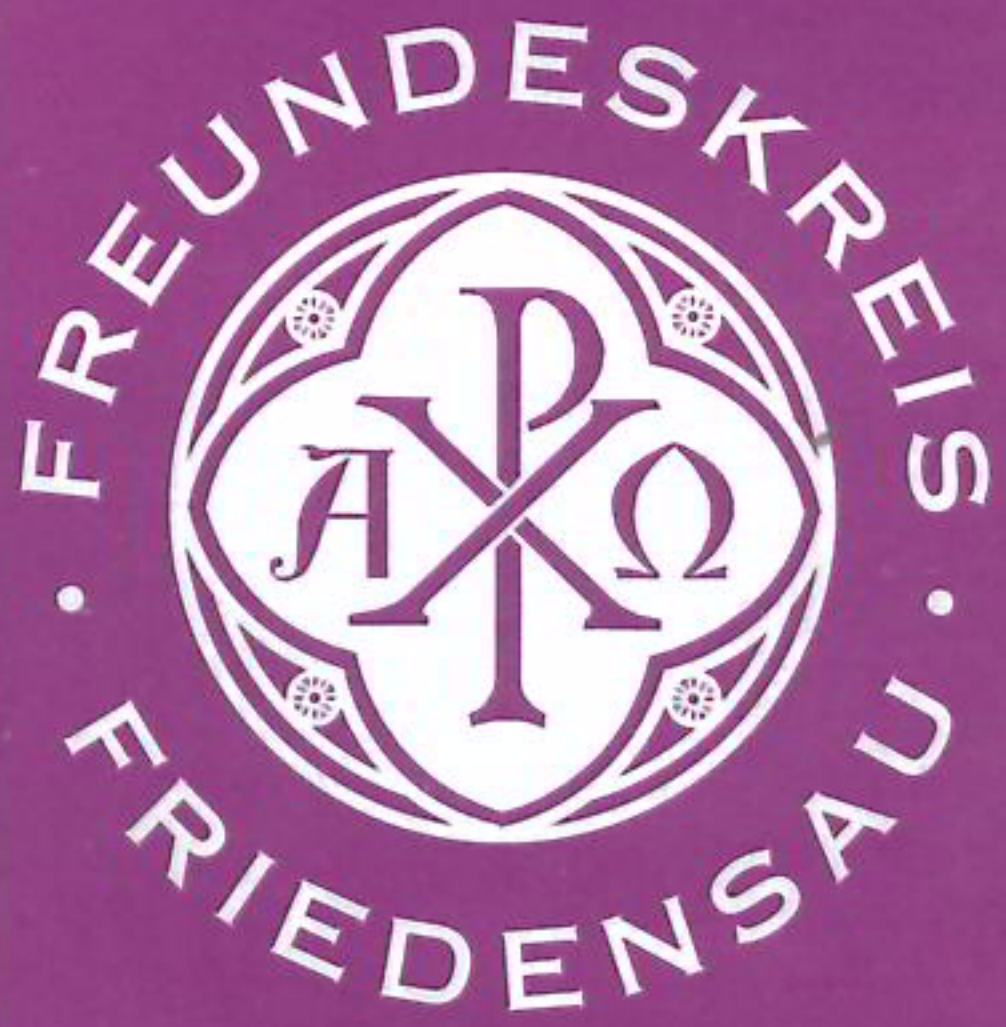


FÖRDERVEREIN



TITEL GESUCHT! TITEL GESUCHT!

(Näheres dazu umseitig)

Nr. 1 • März 1998

aktuell

EINE GENERATION
GIBT IHR HAUS AN DIE
NÄCHSTE WEITER!



Seit 1909
Alten-
wohnheim



Ab 1997
Studenten-
wohnheim

Aktion war ein voller Erfolg

Das konnte man schon nach einer Woche Arbeit feststellen. Es war abzusehen, daß nicht alle Freiwilligen, die sich gemeldet hatten, bei diesem ersten Einsatz gebraucht wurden; aber es geht noch weiter: Für den Sommer ist ein zweiter großer Arbeitseinsatz mit Maler- und Tapezierarbeiten geplant.



Die neben Hammer, Bohrer und Spachtel am meisten gebrauchten Geräte waren Besen, Schippe und Eimer, um alles besenrein zu hinterlassen – hier das Team der zweiten Arbeitswoche im ehemaligen Schwesternzimmer

„Wir haben gut geplant und noch besser gearbeitet“,

so Helmut Erdle, stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister des Fördervereins, der sich als Planer und Koordinator des Arbeitseinsatzes zusammen mit den 79 Freiwilligen eingesetzt hatte. Jung und alt, auch Studenten, schafften es tatsächlich, in nur zwei Wochen das Wesentliche an Aufräum- und Demontearbeiten zu bewerkstelligen.

Eine großartige Leistung, die allen in diesen gemein-



Noch einmal kurz ausruhen, bevor diese Badewanne hinuntergeschleppt wird; auch die Sanitäranlagen müssen völlig erneuert werden

samen Stunden in Friedensau viel Spaß machte! Bei rund 90 Zimmern hatte jeder sein „Reich“ – Tapeten, Fußböden, Türen, Waschbecken, Toiletten... Die ein-

hellige Meinung lautete: „Ein sehr solider Bau, den unsere Adventpioniere da hingestellt haben. Es lohnt sich auf jeden Fall, ihn für die Studenten umzubauen.“ Bei Großveranstaltungen werden dann auch diese Räume für Gemeinden zur Verfügung stehen. ♦



Das „Team der ersten Stunde“ schaffte mächtig – kurz nach Jahresbeginn konnte mit den Aufräum- und Demontearbeiten begonnen werden. Ein Container nach dem anderen wurde vollgeladen

Liebe Freunde,

nun liegt die bereits angekündigte erste Ausgabe der Zeitschrift vor Euch.

Ihre Aufgabe ist es, Euch aus Sicht des Fördervereins über



Friedensau auf dem laufenden zu halten; sie ersetzt somit den bisherigen Rundbrief. Was ist dort aktuell in Planung oder auch schon fertiggestellt? Was ist aus unseren Absolventen und Ehemaligen geworden? Wo wird Rat und praktische Hilfe gebraucht? Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, ganz gezielt zu helfen und Unterstützung zu geben.

Wie jüngst das Fernsehen über Friedensau berichtete, wird die Tätigkeit unserer Hochschule sehr geschätzt. Sie will angesichts heutiger Unsicherheit und Hoffnungslosigkeit eine klare Richtung aufzeigen. Deshalb bin ich auch dankbar, daß wir mit Friedensau ein Zeichen setzen können, wo junge Menschen sich von Gottes Wort leiten lassen und dem Missionsauftrag Jesu folgen.

In diesem Sinne grüßt Euch herzlich

Euer

Hartwig Lüpke

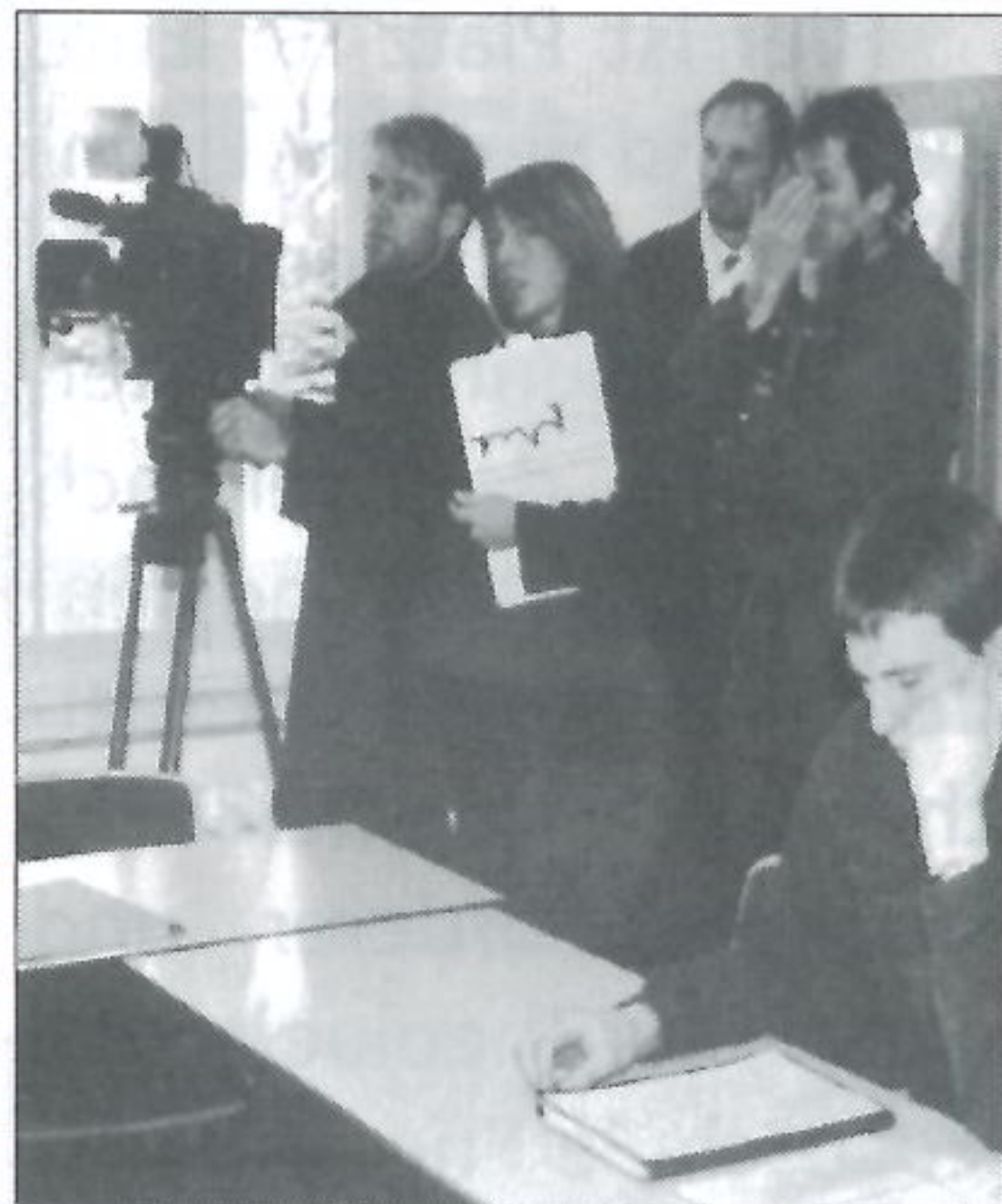
Ein „Stall“ beherbergt europäische Adventgeschichte

Durch den Umbau des alten Ilestalls mit rund 250 qm Fläche ist für das Historische Archiv der STA in Europa ein eigenes Gebäude mit Vor- und Hauptmagazin geschaffen worden. Es gibt dort einen Bi-

bliotheksbereich, in dem die Archive eingesehen werden können, einen Büro- und einen Eingangsbereich, letzteren mit Ausstellungen an den Wänden. Das Dachgeschoß kann zusätzlich als kleines Lager genutzt werden. ❖



Nach der Baubegehung dankte Divisionsvorsteher Ulrich Frikart Dipl.-Ing. Alwin Schmitz, der den Bau schnell und kostengünstig geplant und verwirklicht hat; rechts im Bild der Schatzmeister der Division, Erich Amelung.



Fernsehen interessiert sich erneut für die Hochschule

Das Fernseheteam des Mitteldeutschen Rundfunks wollte vor allem wissen, wer die Adventisten sind, was sie lehren und wie sie leben. Auch das Studienangebot der Hochschule war gefragt. Rektor, Kanzler, Dozenten und Studierende hatten deshalb einen ganzen Tag lang das Fernsehen an ihrer Seite. Kein Alkohol, kein Tabak, keine Schmierereien an den Wänden – und freundliche und offene Studenten waren gern bereit, dem Fernseheteam über das, was sie zu einem Studium in Friedensau bewegt hat, zu berichten. Sogar



beim vegetarischen Essen in der Mensa wurden Interviews gemacht.

Nur wenige Tage später, am 14. Februar, wurde der TV-Beitrag gesendet. ❖

Nächstes Jahr ist Jubiläumsjahr!

Die Termine dafür stehen fest: Festakt in Verbindung mit dem Studienjahresabschluß am 26. und 27.6.; Tag der offenen Tür im Rahmen von G'99 am 29.8.; **Feier zum Gründungsdatum vom 19. bis zum 21.11.**

1899 – 1999



Auch gestandene Prediger/innen bilden sich weiter. Hier die Nachdiplomanden des zweiten Kurses, deren abschließende Diplomprüfungen bevorstehen, im Gespräch mit Dozenten

Seifen-Industrie Friedensau * Friedensau, Bez. Magdeburg.

Aufklärung! — Wichtig für jedermann! — Seifeneinkauf ist Vertrauenssache!

Leider brachte es die Kriegszeit mit sich, daß infolge Re-
 trümmer als Rohstoffe aus diesen Materialien b
 Seife, nachdem sie fertig geflossen ist weiter verarbeitet w
 ab

Damit warb man in den 20er Jahren in Friedensau für die dort ansässige Seifenfabrikation. Drei originale Seifensiedekessel, die jahrzehntelang in der Erde vergraben waren, wurden jüngst bei Erdarbeiten ans Licht gehoben. Sie sind natürlich nicht mehr verwendbar; aber zum 100jährigen

Jubiläum wird die Friedensauer Seife nach den alten Rezepten – auf rein pflanzlicher Basis – wieder hergestellt werden. Auf die Nachfrage darf man gespannt sein...



Der Förderverein will helfen und hat die Möblierung zugesagt

Der Umbau des ehemaligen Altenheims zum Studentenwohnheim ist Chance und Herausforderung zugleich. Dazu ist die Hilfsbereitschaft aller gefragt, denen die Entwicklung der Hochschule am Herzen liegt. Der Vorstand des Fördervereins hatte den Mitgliedern vorgeschlagen, die Möblierung der Hälfte der Zimmer für 100.000 DM zu übernehmen. Die Mitgliederversammlung beschloß daraufhin, sich dieser Herausforderung zu stellen und die nötigen Mittel aufzubringen.

Inzwischen liegt ein deutlich verbessertes Angebot vor. Statt nur 30 Zimmer auszustatten, kostet die Möblierung aller 58 Studentenzimmer insgesamt 136.000 DM. Darauf

entschloß sich der Vorstand, das Wagnis einzugehen und die Finanzierung des Gesamtprojekts zu übernehmen.

Natürlich ist das nur durch eine gemeinsame Anstrengung der Mitglieder des Freundeskreises möglich. Im Blick auf das, was bisher möglich war, sollte auch dieses Projekt verwirklicht werden können. Freunde Friedensaus, die noch nicht zum Förderverein gehören, sind ebenfalls herzlich eingeladen, sich an diesem Vorhaben zu beteiligen. ❖

Bankverbindung:

Sparkasse
Jerichower Land
Konto-Nr. 511 002 815
BLZ 810 540 00



Oben links: Noch ist alles leer, aber es wird nicht lange dauern, bis die zugesagten Möbel aufgestellt werden können. **Oben rechts:** Die nicht mehr benötigten Möbel und Geräte aus dem Altenheim gingen an polnische und rumänische Gemeinden

Ein Titel wird gesucht!

Wer findet einen passenden Namen für das neue, dreimal im Jahr erscheinende Mitteilungsblatt des Fördervereins? Uns ist die Mitarbeit aller so wichtig, daß es dafür sogar einen Preis gibt, und zwar ein kostenloses Wochenende für zwei Personen im schönen Friedensauer Gästehaus inklusive Verpflegung.

Eure Vorschläge erbitten wir bis spätestens 15. Juni.

Bitte vormerken – geänderter Termin!

Die nächste Mitgliederversammlung in Friedensau ist wegen NET'98 auf den **20.-22. November** verlegt worden.

Umzug bei Wind und Wetter – Studenten haben die alten Geschwister dabei begleitet



Oben: Geschafft! Schwester Gertrud Scherf, begleitet von Theologiestudent Friedbert Schramm, ist gerade in ihrem neuen Zimmer angekommen



Links: Ein kräftiger Schneesturm begleitete den Umzug; jede Hand war wichtig, um alle(s) ins Trockene zu bringen

Unten links: Schnee und Glätte machten den Weg zur Rutschpartie, doch alle kamen mit ihren Sachen gut ins neue Heim

Unten rechts: Wer schon sein Zimmer gefunden hatte, hielt mit den Studenten und den neuen Nachbarn ein Schwätzchen und freute sich über das schöne neue Zuhause



In Verbindung bleiben

Der Freundeskreis Friedensau möchte u. a. die Verbindung zwischen der Hochschule und ihren „Ehemaligen“ aufrechterhalten und festigen. Dieses Anliegen ist in der Satzung des Fördervereins ausdrücklich vermerkt (siehe Kasten). Zu diesem Zweck steht die

letzte Seite dieses Journals den ehemaligen Absolventen – auch *Alumni* genannt (siehe Textblock *Alumni*) – zur Verfügung. Dies gilt sowohl für die Graduierten der Theologischen Hochschule als auch für die Schülerinnen und Schüler früherer Jahre und Jahrzehnte.

Hier ist Platz für Eure Bilder und Berichte, Erfahrungen und Informationen, Familiennachrichten usw. Laßt doch einfach von Euch hören und sendet uns ein Lebenszeichen. Wir – das heißt die Freunde, Förderer und *Alumni* der Theologischen Hochschule Friedensau – freuen uns darauf! ❖

Robert Geibel (Mag.Theol., 1997) schickte uns vor kurzem den folgenden Bericht:

Ich wurde in einer adventistischen Familie in Kirgisien geboren. Als Kind erlebte ich, wie Gott meine Eltern in Schwierigkeiten und Verfolgungen bewahrte. Dies hat mich und meinen Glauben tief geprägt. Ich spürte, daß Gott mich

Zeit besonderer Erfahrungen mit Gott, durch die mein Glaube sehr gestärkt wurde. Obwohl ich spürte, daß Gott mich berufen hatte, plante ich nicht, Prediger zu werden, sondern arbeitete als Autoschlosser.

1979 wurde ich mit meiner Frau gerufen, in Angren (Bezirk Taschkent) in Usbekistan eine Gemeinde zu gründen. Mit anderen Geschwistern arbeiteten wir dort neun Jahre. Gott schenkte uns eine Gemeinde mit 45 Gliedern und drei Töchter dazu. 1988 wurde ich als Prediger nach Samarkand versetzt. Kurz darauf erhielt ich die Möglichkeit, in Friedensau Theologie zu studieren. Dies war mein Lebenstraum. Ich danke Gott, daß dieser Traum in Erfüllung gegangen ist. Ich danke auch dem Förderverein, der es mir durch ein Stipendium ermöglichte, mein Studium erfolgreich zu beenden.

Noch während des Studiums wurde ich zum Vorsteher der Zentralasiatischen Vereinigung gewählt.

Die Rückkehr nach Usbekistan und die damit verbundene Lebensumstellung waren nicht einfach. Die Vereinigung umfaßt drei moslemische Staaten: Tadshikistan, Turkmenistan und Usbekistan – ein riesiges Gebiet. Die meisten unserer Prediger haben keine theologische Ausbildung und sind erst wenige Jahre in der Gemeinde. In Tadshikistan herrscht immer noch Krieg. Es ist gefährlich, die Gemeinden dort zu besuchen, und ich danke Gott, daß er mich bis heute stets bewahrt hat. Innerhalb von drei Jahren konnten wir mit Gottes Hilfe fünf neue Gemeinden und sieben Gruppen gründen. Das Buch „Der Weg zu Christus“ wurde ins Usbekische übersetzt. Radiosendungen, Gesundheitsseminare, Fortbildungskurse für Prediger – mit Unterstützung Friedensauer Dozenten – und viele andere Bemühungen führten unter dem Segen Gottes zu 1054 Taufen.

In den nächsten drei Jahren wollen wir die Missions-



Prof. Dr. Udo Worschech,
Rektor

Über die Unterstützung des Fördervereins freue ich mich sehr, denn als Rektor der Hochschule liegt mir die Pflege der Beziehung zu unseren ‚Ehemaligen‘ am Herzen. Also, laßt uns Erfahrungen und Erlebnisse austauschen und hören, was aus einem/r jeden geworden ist – auch, wenn es nicht immer so ausführlich sein mag wie bei Robert Geibel, der an dieser Stelle den Anfang gemacht hat. ❖

arbeit unter der koreanischen Bevölkerung aufnehmen und vier koreanische Gemeinden sowie 20 weitere Gemeinden in unbetretenen Gebieten gründen. Außerdem möchten wir ADRA, eine Missionsschule sowie einen Kindergarten einrichten, die Pfadfinder- und

Jugendarbeit ausbauen, Gesundheitsevangelisationen durchführen, unsere Prediger fortbilden und vieles andere mehr. Die Herausforderungen sind riesengroß, aber die Kraft Gottes ist noch größer. Auf ihn setze ich mein ganzes Vertrauen. ❖

Alumnus, Alumna, Alumni...

Der Begriff *Alumnus* (weibl. *Alumna*, Mehrz. *Alumni*) bezeichnet ursprünglich den bzw. die „Zögling(e)“ einer Lehr- und Bildungsanstalt. Das Wort ist abgeleitet vom lateinischen *alio*, das sowohl ernähren, wachsen lassen und großziehen bedeutet als auch fördern, entwickeln und ausbilden. Gerade darum aber geht es ja bei der Theologischen Hochschule Friedensau. Erfolg und Qualität ihrer Arbeit zeigen sich nicht so sehr in Gebäuden, Fakultäten und Studentenzahlen, sondern in den lebendigen „Produkten“, die sie hervorbringt: den Absolventen und Ehemaligen, die – in alle Himmelsrichtungen verstreut – ihrem Beruf oder Hobby nachgehen, Gemeinden und Familien gründen, Bücher und Stellenangebote studieren, predigen und musizieren, promovieren und publizieren usw. ❖

Auszug aus der Satzung des Fördervereins „Freundeskreis Friedensau“ (International) e.V.

§ 2 Vereinszweck

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er will Personen selbstlos unterstützen und die Erziehung und berufliche Ausbildung einschließlich der Studentenhilfe fördern. Er fördert ferner die Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Bildung und Erziehung zwischen ehemaligen Studenten, Eltern und Freunden der Theologischen Hoch-

schule Friedensau und deren Studenten ideell und materiell.

Der Vereinszweck wird verwirklicht durch:

- Einbringen von Kenntnissen, Fähigkeiten sowie Berufs- und Lebenserfahrung ehemaliger Studenten und Förderer in das Hochschulleben;
- finanzielle Unterstützung bedürftiger Studenten;
- Gewährung von Zuschüssen zur Finanzierung von Projekten der ThHF.

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderverein „Freundeskreis Friedensau“ (International) e.V., An der Ihle 19, D-39291 Friedensau, Tel. 03921/916-116 oder 916-285, Fax 03921/916-120

Redaktionsleitung: Harald Stegmann

Redaktionsbeirat: Günther Hampel, Hartwig Lüpke, Dr. Rolf Pöhler, Prof. Dr. Udo Worschech

Erscheinungsweise: dreimal jährlich (jeweils im März, Juli und November)

Layout: Glaser/Still Marketing/Communication, Mainz

Herstellung: Grindeldruck, Hamburg